

## Im Mathematischen Forschungsinstitut Oberwolfach trifft sich die internationale Spitze zum Austausch und gemeinsamen Forschen

Von Helmut Seller

OBERWOLFACH. Für Mathematiker ist Oberwolfach der Nabel der Welt: Hier treffen sich die international Besten des Fachgebiets seit mehr als 70 Jahren im ebenso idyllisch wie abseits gelegenen Mathematischen Forschungsinstitut Oberwolfach (MFO) zum Austausch und zur gemeinsamen Forschung. Am Donnerstag besuchte Johanna Wanka die Einrichtung. Die 66-Jährige hat zum Thema einen besonderen Draht: Vor ihrer Berufung zur Bundesministerin für Bildung und Forschung war sie Professorin für Ingenieurmathematik und Rektorin der Hochschule Merseburg.

Wo Mathematik-Wissenschaftler und Politiker aufeinandertreffen, da geht es um Zahlen – genauer: um Geld. Um 27 Prozent oder vier Milliarden Euro habe sich der Etat für Bildung und Forschung erhöht, seit sie 2013 Ministerin geworden sei, konnte Wanka bei ihrem Oberwolfach-Besuch im Kreis von Mathematik-Professoren, Nachwuchswissenschaftlern und CDU-Parteikollegen wie dem früheren baden-württembergischen Kultusminister Helmut Rau oder dem Offenburger Kultus-Staatssekretär Volker Schebesta verkünden. Für 2018 sind 17,6 Milliarden Euro eingeplant. Eine jährliche

Energiewende: „Alle in der Welt schauen, ob wir das hinbekommen.“ Ein weiterer Schwerpunkt sei im Bereich der lernenden Systeme und Maschinen.

An ihre Mathematiker-Kollegen appellierte Wanka, beim Forschen auch die praktische Anwendung im Blick zu haben: „Da müssen wir stärker werden.“ Ebenso wichtig sei der Nachwuchs. Wie sich auch in der Diskussion mit anwesenden jungen Mathematikern zeigte, plagt den wissenschaftlichen Nachwuchs der Mangel an unbefristeten Stellen und die oft schlechten Karriereaussichten in Deutschland. „Ich habe in England promoviert und mir lange überlegt, ob ich nicht besser dort bleibe“, sagte etwa Christiane Goergen, die jetzt am Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften in Leipzig forscht. Sie würde gerne in Deutschland bleiben: „Aber es fehlt an Stellen im Mittelbau.“ Johanna Wanka verwies auf ein Programm, durch das 1000 zusätzliche Professorenstellen geschaffen werden können. Dies soll auch dazu beitragen, junge Spitzenwissenschaftler in Deutschland zu halten.

**Ziel ist es, den Anteil an Frauen in der Mathematik zu erhöhen**

„Wir bemühen uns auch, den Anteil von Frauen in der Mathematik zu erhö-



Steigerung von drei Prozent bei der Förderung von Wissenschafts- und Forschungsorganisationen schaffe Verlässlichkeit, so Wanka. Zwei Drittel davon stammten aus der Industrie, ein Drittel vom Staat. „Wir wollen das bis 2025 auf 3,5 Prozent jährlich steigern – das bedeutet für den staatlichen Bereich Milliarden.“ Entscheidend sei aber die Frage, wo das zur Verfügung stehende Geld eingesetzt werde. Ein Projekt sehe sie für die Mathematik etwa auch im Bereich der

hen“, sagt Prof. Gerhard Huisken, Direktor des MFO und Lehrstuhlinhaber an der Uni Tübingen. „Das ist sicher ein Schwachpunkt, an dem wir arbeiten müssen.“ Er sieht weitere Herausforderungen im Wissenstransfer an Universitäten, Schulen und in die Gesellschaft hinein, aber auch in der nachhaltigen Sicherung des Zugangs zu mathematischer Literatur. Gerade Letzteres macht mit um die 50 000 „Mathe“-Bänden die Oberwolfacher Bibliothek zu einer besten der Welt.

Das MFO dürfte auch das einzige Institut sein, dem die Verlage mathematische Fachwerke kostenlos zur Verfügung stellen – als Gegenleistung für eine mehrmonatige Ausstellung in speziellen Regalen.

Laut Gerhard Huisken nutzen jedes Jahr mehr als 2700 Spitzenmathematiker das MFO. Gut 70 Prozent der Gäste sind international, die Verständigung findet auf Englisch statt. Nach Oberwolfach für einen Vortrag persönlich eingeladen zu werden, kommt einem Ritterschlag gleich. In mehrtägigen bis zu dreimonatigen Workshops, in Arbeitsgemeinschaften,



**Setzt Maßstäbe in der Mathematik: das Forschungsinstitut in Oberwolfach.**



**Bundesforschungsministerin Johanna Wanka (o.) begrüßt mit Helmut Rau einen alten Bekannten. Mitte: Die Bibliothek ist das Herzstück des MFO und bietet Arbeitsplätze mit Blick ins Grüne. Unten: Prof. Gerhard Huisken leitet als Direktor das MFO.**

FOTOS: SELLER

Seminaren oder speziellen Kleingruppen tauschen sich die führenden Vertreter spezieller mathematischer Forschungsgebiete aus. Rund 60 können am Institut untergebracht werden. Forschungsprogramme gibt es in 50 Wochen des Jahres – nur über Weihnachten/Neujahr ruht die Mathematik für zwei Wochen. Um sie einem breiteren Publikum näher zu bringen, gibt es in Oberwolfach das „MiMa“:

Das Mineralien- und Mathematikmuseum vereint auf lehrreiche und anschauliche Weise die beiden Themen des Örtchens: Bergbau und Mathe. Geöffnet hat das MiMa von 1. Mai bis Ende Oktober täglich von 11 bis 17 Uhr und von 16. Dezember bis 30. April von 11 bis 16 Uhr.

 Weitere Infos unter [www.mfo.de](http://www.mfo.de) und [www.mima.museum](http://www.mima.museum)